

Für die Business Jets wird es eng am Flughafen Zürich

Die Slots in Zürich werden immer knapper. Cat-Aviation-Gründerin Helene Niedhart schiebt nach Dübendorf.

Stefan Jäggi

Helene Niedhart hat eine grandiose Aussicht auf den Flughafen Zürich. Die Büros des Business-Jet-Anbieters Cat Aviation, dessen Gründerin und Inhaberin Niedhart ist, befindet sich im General Aviation Center mit bestem Blick aufs Fluggeschehen. Nicht immer ist sie glücklich mit diesem Geschehen. «Während rund einem Viertel der Betriebszeit werden wir quasi ausgesperrt», sagt sie und spricht damit eine der grössten Herausforderungen der privaten Luftfahrt in Zürich an. Gerade im Sommer, wenn zu den Linienflügen auch noch der Charterverkehr hinzukommt, werden die Slots rar.

SPONTANE FLÜGE in Spitzenzeiten seien deshalb immer schwieriger durchzuführen. Dabei würde genau dort der grosse Vorteil eines Anbieters wie Cat Aviation liegen. «Eigentlich können wir innert zwei Stunden einen Ad-hoc-Flug organisieren, ausser bei komplexen Routings oder bei Regionen mit komplizierten Überflugrechten wie Indien oder Afrika», sagt Niedhart, «aber der 'Access to Airports' wird für uns immer schwieriger.»

Deshalb sei es umso wichtiger, dass die Schweiz an regionalen Flugplätzen wie Dübendorf oder Grenchen festhalte. Gerade Dübendorf wäre für Cat Aviation ein sehr interessanter Ausweichort, zumal ihn der Bundesrat klar der Geschäftsfliegerei zur Verfügung



Helene Niedhart in der Lounge ihres Bistros Cat's Corner im Zürcher General Aviation Center.

stellen will. Cat Aviation engagiert sich fassen zu wollen, wäre fast etwas als Investor in der Flugplatz Dübendorf überheblich.» Am Hauptstandort AG; Niedhart rechnet aber nicht mit einem Betrieb vor 2022.

DESHALB BAUT CAT AVIATION nun ihre Präsenz in Genf aus – Cointrin ist der zweitgrösste Business-Airport Europas. «Noch haben wir dort keine Maschine stationiert, aber wir haben bereits Büros und suchen nun einen Sales-Mitarbeiter», sagt Niedhart. Ausserdem denkt sie über eine Expansion ins Ausland nach. Im Fokus stehen aufstrebende Märkte wie Asien und Afrika – «wobei ich glaube, dass Afrika besser zu uns passen würde. In China Fuss stellen will. Cat Aviation engagiert sich fassen zu wollen, wäre fast etwas als Investor in der Flugplatz Dübendorf überheblich.» Am Hauptstandort AG; Niedhart rechnet aber nicht mit einem Betrieb vor 2022.

Im Grand Canyon vom Aviatik-Virus infiziert

Alles begann während eines Rundflugs im Grand Canyon. Helene Niedhart, damals noch Börsenhändlerin, war schwer beeindruckt vom Piloten und wie er das kleine Flugzeug elegant den Felsen entlang steuerte. Das will ich auch können, dachte sie sich. «Und wie es bei mir immer ist: Wenn ich mir wirklich etwas in den Kopf setze, dann schaffe ich es auch», sagt sie heute. Und sie schaffte das volle Programm: Flugschule bei der Modellfluggruppe Zürich, dann Präzisionsflug, Akrobatik, Instrumentenflug, Linienpilotenausbildung... 1987 kaufte Niedhart eine zweimotorige Cessna C421 und gründete die Cat Aviation AG in Zürich, mit all ihren Ersparnissen und vollem Risiko. Bald kamen die ersten Kunden, «und zwar namhafte, aus der Industrie und dem Bankenwesen». 1989 kaufte Niedhart den ersten firmeneigenen Businessjet, eine Cessna Citation C550. Dann ging es richtig los», erinnert sie sich, «die Aufträge mehrten sich, und wir holten Freelance-Piloten an Bord.» Zwar konnte sie sich 15 Jahre lang keinen eigenen Lohn auszahlen, die Firma wurde aber rasch einmal profitabel.

Auch, weil Niedhart stets die Zeichen der Zeit erkannte. «Vor der Jahrtausendwende beispielsweise war die Branche im Kurzstreckenbereich ziemlich kaputt, es gab unzählige kleine Jet-Betreiber. Also wechselten wir auf die Langstrecke, weg von den kleinen Fliegern. Die Wirtschaft wurde immer globaler, ferne Destinationen waren gefragt.» Cat Aviation stieg ins Aircraft Management ein und konnte die Flotte um zwei Falcon 900EX, typische Langstreckenjets, erweitern. Und so steht Cat Aviation auch heute äusserst stabil da. Rund 70 Mitarbeiter, sieben Maschinen in der Flotte (sechs davon geleast), und: «Wir haben die besten und treuesten Kunden. Da beneiden uns viele drum.» Dabei gehört Niedharts Firma nicht zu den günstigsten im Markt. Mit Preisen von CHF 4800 bis 9000 pro Flugstunde sei Cat Aviation eine Spur teurer als das Gros der Anbieter. «Die Kunden akzeptieren das, denn sie wissen, was sie bei uns erhalten: Diskretion, handverlesene und hochprofessionelle Mitarbeiter und einen Top-Service», weiss die Unternehmerin.

SJ